

Erfassung von Fledermäusen im Rahmen des Abrisses des Ofenhauses zum ehemaligen Gaswerk Pößneck

Auftraggeber:

Bearbeiter:



Dipl. Ing. (FH)
Michael Franz
Sachverständiger für Fledermauskunde
Schmölln 19
07768 Hummelshain

(Steuer- Nr.: 162/220/14755 Finanzamt

Hummelshain, den 04.05.2026

Aufgabenstellung

Im Juli 2026 soll das Ofenhaus zum „ehemaligen Gaswerk Pößneck“ abgerissen werden. Im Vorfeld der Bauarbeiten wurde das Gebäude final auf mögliche Fortpflanzungs- oder Ruhestätten geschützter Arten untersucht, um artenschutzrechtliche Konflikte zu vermeiden und ggf. im Vorfeld Vermeidungs- und Ersatzmaßnahmen zu planen und umzusetzen.

Mit Blick auf das zu untersuchende Gebäude, wurde folgende Erfassungsmethodik angewandt:

- Erfassung und Kontrolle von Fledermausquartieren in und an dem Gebäude
- Akustische Untersuchung des Gebäudes während der Ausflugszeit
- Erarbeitung von Vorschlägen zu Vermeidungsmaßnahmen hinsichtlich der Artengruppen Fledermäuse sowie ggf. weiterer geschützter Arten.

Untersuchungsobjekt

Das zu untersuchte Gebäude liegt in Pößneck im Ortsteil Jüdewein in einem gewerblich genutzten Umfeld und grenzt an den Bach Kotschau.



Abb. 1: Ofenhaus des eh. Gaswerks Pößneck

Anforderungen des Artenschutzes und verwaltungsrechtliche Situation

Alle Fledermausarten zählen nach Bundesnaturschutzgesetz zu den streng geschützten Arten und genießen gesetzlichen Schutz.

Demnach ist es grundsätzlich verboten: „Fortpflanzungs- und Ruhestätten [besonders geschützter Arten] der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören“ (§ 44 Abs. 1 Ziff. 3 BNatSchG).

Außerdem gelten die Verbote nach §§ 44- 47. BNatSchG (gültig 1.3. 2010), d.h. Fledermäuse dürfen nicht verletzt, getötet oder erheblich gestört werden.

Ebenfalls müssen die Vorschriften der Europäischen Gemeinschaft zum Artenschutz berücksichtigt werden. Die Europäische Richtlinie 92/43/EWG (FFH- Richtlinie) sieht u. a. auch für Fledermausarten einen strikten Schutz vor. Im Anhang IV (a) sind alle europäischen Fledermausarten (Microchiroptera) aufgeführt.

- „Es ist verboten, wildlebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen, zu töten oder ihre Entwicklungsformen, Nist-, Brut-, Wohn- oder Zufluchtstätten der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören.“

Ergebnis der visuellen Gebäudekontrolle

Am 20.04.2026 fand gemeinsam mit _____ eine Begehung des Gebäudes statt. Dabei wurden alle Teile des Gebäudes auf Fledermäuse und Hinweise auf Fledermäuse wie Kot abgesucht. Im Ergebnis konnten weder Fledermäuse noch Kot von Fledermäusen festgestellt werden (siehe Abb. 2). Eine der Gebäudeöffnungen ist mit Hohlblocksteinen vermauert. Die teilweise unvermörtelten Kammern werden häufig von Fledermäusen als Quartiere genutzt (siehe Abb. 3). Auch hier wurden keine Hinweise Besatz festgestellt.



Abb. 2: Innenraum des eh. Gaswerks



Abb. 3: Mit gekammerten Hohlblocksteinen vermauerte Öffnung mit Spaltenstrukturen (siehe Pfeil)

Bei der abendlichen Begehung am 26.04.2026 zwischen 20:00 – 22:00 Uhr konnten an den Außenfassaden des Gebäudes keine ausfliegenden Fledermäuse festgestellt werden.



Abb. 4: An die Kotschau grenzende Nordseite des Gaswerks mit bereits angebrachten Ersatzquartieren

Da weder an den Fassaden noch im Inneren des Gebäudes Hinweise auf Fledermäuse oder Gebäudebrüter festgestellt wurden, besteht keine Notwendigkeit zur Berücksichtigung des Artenschutzes bei den anstehenden Abrissarbeiten. Falls die Möglichkeit besteht, sollte der große Rundkasten (siehe Pfeil) mind. 1,5m höher gehangen werden, um seine Eignung als Ersatzquartier zu verbessern.